

# H.-U. Klauck GmbH



Rolladen 2061 Kastorf  
Markisen Hauptstr. 86 b  
Vordächer ☎  
Innenausbau 04501-1234

Wir führen auch  
Reparaturarbeiten aus.

Wir beraten Sie unverbindlich  
zu Hause auch nach 18.<sup>00</sup> Uhr  
auch samstags und sonntags

Vertäfelung, Rigipsarbeiten, Innentüren und Zargen

Schmutz und Gestank gehören  
nicht in Ihre  
Wohnung.



Deswegen  
tragen HBI-Fenster das  
RAL Gütezeichen  
- Garantie für Qualität  
in Konstruktion  
und Verarbeitung.



Mahagoni · Fichte · HABITAN -

am frühen Nachmittag mit einem blumengeschmückten Umzug durch das Dorf, der in diesem Jahr zum 10. Mal vom Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Wentorf/AS angeführt wurde. Aus diesem Anlaß überreichte Bürgermeister Heinz-Peter Strunck dem Leiter des Musikzuges Ewald Meineke das Steinhorster Gemeindewappen

als Erinnerungsgeschenk. Zur Kaffeetafel versammelte man sich in der großen Halle der Domäne Steinhorst, die extra für dieses Fest von vielen freiwilligen Helfern hergerichtet worden war. Beim anschließenden Tanz zu mitreißender Disco-Musik gab es bei kleinen Tanzspielen noch einiges zu gewinnen.

H.-P. Strunck

## Wie ich das Kriegsende im Mai 1945 in Berkenthin erlebte von Lotti Schreier

Damals war ich Postangestellte und am Postamt Berkenthin beschäftigt. Das damalige Postgebäude lag direkt an der Fußgängerbrücke, die über den Kanal führt. In der letzten Kriegswoche wurde unser Ort laufend von feindlichen Tieffliegern überflogen und auch angegriffen. Die letzten Tage vor Kriegsende mußte ich Tag und Nacht Dienst tun, denn meine Kollegin Elisabeth von Wnuck Lipinski, die bei der Behlendorfer Schleuse wohnte, konnte wegen der Tieffliegerangriffe nicht mit dem Fahrrad nach Berkenthin kommen um mich abzulösen. In der Nacht vom 1. auf den 2. Mai ging es sehr turbulent zu. Da ich Tage und Nächte vorher schon fast kein Auge zugemacht bekam, weil nachts laufend Militärgespräche vermittelt werden mußten und am Tage ebenfalls auch Zivilgespräche.

In der Nacht vom 1. auf den 2. Mai mußte ich noch die Hebamme Frau Keiss in Kastorf zu einer werdenden Mutter rufen. Morgens um 4.00 Uhr stellte ich das Gespräch nach Kastorf her. Aber die Hebamme sagte, wegen der Tiefflieger könne sie nicht kommen und sie hätte auch Angst alleine mit dem Fahrrad zu fahren. Daraufhin mußte ich der Hebamme ausrichten, daß der werdende Vater sie abholt und sofort mit dem Rade losfährt. Da die Zeit immer mehr drängte und die Geburt kurz bevorstand, immer noch keine Hebamme und der werdende Vater in Sicht waren, habe ich die Gemeindefschwester Elisabeth Fuchs, die Schwester und Heimleiterin vom Kreispflegeheim um Hilfe gebeten. Beide waren aber nicht in Geburtshilfe ausgebildet, aber sie kamen und standen der werdenden Mutter bei. Zum

Schluß habe ich Frau Lene Harz aus Berkenthin noch angerufen, denn die hatte mir mal erzählt, daß sie vor kurzem Geburtshilfe geleistet hätte. Frau Harz hat dann die werdende Mutter entbunden. Es sei noch erwähnt, daß der werdende Vater unterwegs von den Tieffliegern beschossen worden ist, sein Rad hinschmeißen mußte um in den Graben oder in den Knick zu kriechen. Als der Tieffliegerangriff vorüber war, und er sein Rad holen wollte, hatten sie ihm auch noch das Fahrrad gestohlen. Er kam ohne Hebamme und Rad hier auf Schustersrappen wieder an. Vom Postamt Ratzeburg bekam ich Ende April die Anordnung, sämtliche Wertsiegel die wir auf dem Postamt hatten, sobald der Feind anrückt, zu vernichten. Kurzerhand habe ich am 1. Mai die Siegel genommen und sie von der Mitte der Fußgängerbrücke in den Kanal geworfen.

An der Eisenbahn-, Schleusen- und Fußgängerbrücke waren Tage vorher riesige Sprengkörper ammontiert, um sie zu sprengen, wenn der Feind näherrückte. Darüber war unser damaliger Bürgermeister Heinrich Schwarz sehr besorgt. Denn er wollte die ganzen Brücken erhalten und vor der Sprengung bewahren. Ganz aufgeregt rief er beim Postamt an, denn wir hatten damals noch Handvermittlung im Fern-

sprechbereich.

Ich saß am Klappenschrank, nahm sämtliche Fern- und Militärgespräche entgegen und vermittelte sie weiter, dazu auch alle Ortsgespräche.

„Giv mi mal Peter Lipp“, sagte er zu mir (Peter Lipp war der damalige Ortsgruppenleiter), dem sagte er und verhandelte mit ihm, die Brücken nicht sprengen zu lassen. Aber unser damaliger Ortsgruppenleiter, der auch zugleich Meierist war und die hiesige Meierei verwaltete, hatte wenig Interesse an dem Vorhaben von Bürgermeister Schwarz. Im Gegenteil, er wollte alle drei Brücken sprengen lassen. Ganz verzweifelt legte Bürgermeister Schwarz den Hörer wieder auf, worauf ich die Vermittlung trennte. Paar Minuten später rief Bürgermeister Schwarz wieder an und bat mich, ihn mit der Kreiskommandantur in Ratzeburg zu verbinden. Aber auch hier stieß Bürgermeister Schwarz auf taube Ohren. Die Kreiskommandantur verwies ihn an eine Oberbefehlsstelle in der Nähe von Bad Oldesloe. Auch dort wurde seine Bitte um Erhaltung der Brücken abgewiesen. In seiner Aufregung und Sorge, daß ihn niemand anhören wollte, auch keiner zu einer Verhandlung bereit war, rief er nach kurzer Zeit noch mal auf dem Postamt an. Ganz außer sich vor Aufregung sagte er zu mir: „Du

V·A·G



Audi

Ing. W.

**Riemer**

in MÖLLN

**Gut und preiswert**

Käfer 1200, 34 PS, blaumet., Bj. 2/84, 29 000 km, Radio	7 995,-
Käfer 1200, 34 PS, weiß, Bj. 10/80, 60 000 km, Radio, 1. Hd.	5 995,-
Polo GLS, Bj. 7/80, braunmet., Radio, Schiebed., Color, Velour-Sitze	7 995,-
Polo GLS, Bj. 79, silbermet., 50 PS, 1. Hd., Radio, wie neu	5 795,-

Santana LX, Bj. 2/84, 29 000 km, graumet., Schiebed., LM-Felgen	15 995,-
---	----------

Jetta L, 4tür., 60 PS, Bj. 2/80, Rd., orange, 2. Hd., Top-Zustand	8 650,-
Jetta L, 4tür., 60 PS, Bj. 81, onyxmet., Schiebed., 51 000 km, Rd.	9 250,-
Golf GLS, weiß, Schiebed., Radio, 38 000 km, 1. Hd.	10 450,-
Golf CL, Bj. 1/84, 75 PS, dkl.-rot, 1. Hd., 32 000 km, Radio	14 450,-
Passat Variant CL, 82, grün, 46 000, 1. Hd., 75 PS, wie neu	13 850,-
Opel Kadett D, Bj. 4/80, blaumet., 1. Hd., 53 PS, Radio	5 850,-
Opel Ascona, Bj. 79, 100 PS, 4tür., SD, LM-Felgen, Radio	6 650,-
Scirocco GLI, Bj. 81, rotmet., LM-Felgen, 110 PS, 50 000 km, Radio	11 450,-

Audi 100 CC, Bj. 6/83, 75 PS, silbermet., 18 500 km, 1. Hd., Radio	19 900,-
--	----------

Audi 80 LS, 75 PS, 4tür., Bj. 79, Colorgl., Velours., kupfermet.,	5 995,-
---	---------

VW Camping-Bus, Bj. 7/80, ATM 25 000 km, Hochdach, Stereo-CR, Heizung, 2. Hd., sehr guter Pflegezustand	nur 13 950,-
---	--------------

VW Doppelkabine, Diesel, Bj. 5/83, 6-Sitzer, Radio, 1. Hd., 41 000 km	15 960,-
Golf GX, 50 PS, 4/83, lahsamet., Rd., Sportsitze, 40 000, 1. Hd.	12 450,-
Audi 100 CL, 4tür., 75 PS, Bj. 5/82, 58 000 km, 2. Hd.	12 950,-
Passat CL, 5tür., Bj. 4/82, goldmet., Rd., 1. Hd., 55 PS, gr. Heckkl.	10 995,-
Passat Variant, Bj. 7/79, 55 PS, beige, 2. Hd., Radio, Anh.	5 450,-
Golf GLS, 4tür., 70 PS, grünmet., Bj. 2/80, 2. Hd., Radio, wie neu	7 750,-
Derby CL, 50 PS, Bj. 82, dkl.-rot, 50 000 km, Rd., 1. Hd.	9 950,-
VW Bus, 9-Sitzer, Bj. 5/80, orange, 50 PS, Standheizg., 1. Hd.	10 750,-

Sprechen Sie mit Herrn Lange

Alt-Möllner Straße Tel. 0 45 42 - 70 71

**Verzinktes 6-Eck-Drahtgeflecht**

Maschengröße	Höhe	Rollenlänge	DM
50 mm	0,50 m	25 m	14,90
25 mm	0,50 m	25 m	19,50
13 mm	0,50 m	25 m	34,00
50 mm	1,00 m	25 m	29,00
25 mm	1,00 m	25 m	38,00
13 mm	1,00 m	25 m	62,00

Schafdraht	0,80 m	50 m	54,00
	1,00 m	50 m	62,00

**R. SCHWARZ** 2412 Nüsse  
Ecke Shell-Station · ☎ 0 45 43 / 74 56

muß mi nu mal helfen, giv mi mal dat Sprengkommando, dat die Brücken sprengen söllt". Da wir jeden Tag vom Militär zwei Parolen durchgesagt bekamen, denn auch die Militärleitungen waren bei uns am Telefonnetz angeschlossen, sagte ich: „Herr Schwarz, ich darf Sie nicht vermitteln, wir haben Verbot Zivilpersonen mit der Militärleitung zu verbinden. Es gibt da Parolen, die genannt werden müssen, um an den Kommandanten heranzukommen.“ Ich weiß es noch, als wenn es erst heute gewesen wäre, die erste Parole hieß „Fuchsloch“ und die zweite Parole hieß „Schwarzer Panther“. Bürgermeister Schwarz setzte nun alle seine Überredungskunst ein, um mich zu bewegen und zu überzeugen, daß die Brücken nicht gesprengt werden dürfen. Ich habe ihm immer wieder klar gemacht, daß für mich ein strenges Verbot besteht. Aber Bürgermeister Schwarz war hartnäckig und sprach überzeugend auf mich ein. Zum Schluß dachte ich 'der Mann hat ja recht', und habe ihn mit dem gewünschten Anschluß verbunden. Damit er auch mit dem Kommandanten, er war soviel ich mich erinnern kann ein Major (der Name ist mir leider entfallen) sprechen konnte, habe ich ihm falls er gefragt würde wie die Parole heißt, diese verraten. Und er wurde gefragt! Der Major kam ans Telefon und Bürgermeister Schwarz trug seine Sorge und sein Anliegen vor. Ich hatte mich in die Leitung eingeschaltet und hörte das Gespräch, die Verhandlung zum größten Teil mit an. Ganz überrascht war ich, daß der Major so zugänglich war, er versprach Herrn Bürgermeister Schwarz alles zu tun, die Brücken nicht zu zerstören; wenn nicht noch höherer Befehl kommen sollte. Ich selber war erleichtert, daß das Gespräch so positiv verlaufen war. Aber das dicke Ende kam für mich nach. Einen Augenblick später kam über die Militärleitung ein Anruf für mich, mit strengem Ton wurde mir „Verrat“ vorgeworfen, es würde veranlaßt werden, mich abzuführen. Vor lauter Aufregung konnte ich nicht

mal meinen Namen sager nach dem ich gefragt wurde. In meiner Angst habe ich meinen Vorgesetzten Herrn Kunze im Postamt Ratzeburg angerufen und ihm erzählt, was vorgefallen war. Herr Kunze sprach ganz beruhigend auf mich ein, ich sollte wenn jemand käme um mich abzuführen, ihn sofort anrufen. Aber es kam niemand. Dann am nächsten Tag gegen Mittag kam der erste Engländer mit einem Kradrad über die Fußgängerbrücke. Da habe ich aber tief aufgeatmet! Und unsere Brücken waren auch alle heil geblieben.

Am 2. Mai bekam ich die Anordnung eine weiße Flagge aus dem Fenster zu hängen. Wir hingen ein weißes Bettlaken aus dem Fenster. Aber drüben in Groß Berkenthin sah ich, als ich aus dem Postfenster schaute, daß die Alttenteilerin Meta Hack an einem langen Stiel eine alte offene weiße Damenspitzenhose gehängt hatte. Trotz der ersten Lage wirkte es doch recht belustigend auf mich.

Außerdem bekam ich die Anordnung, das Dienstzimmer der Post abzuschließen und den Schlüssel mit nach Hause zu nehmen um dort auf weitere Anordnung zu warten. Da noch Brief- und Paketpost im Dienstzimmer lagen, habe ich mir die Feldpostbriefe raussortiert (damit sie nicht den Engländern in die Hände fallen) und mit nach Hause genommen. Als sich alles ein wenig beruhigt hatte, habe ich die Feldpostbriefe den Angehörigen zugestellt.

Am 3. 5. wurde ich von zwei Engländern mit geschultertem Gewehr von zu Hause abgeholt, denn es bestand Ausgangssperre für die gesamten Dorfbewohner. Die Engländer sagten: „Schreiter mitkommen Post“. Ich nahm die Postschlüssel und mußte zwei Schritte vor ihnen hergehen, beide Engländer richteten das Gewehr auf mich, denn sie hatten schreckliche Angst vor Partisanen. Als wir zwischen dem Gebäude von Bauer Wulf und Gasthof Meier gingen, schoß jemand in Groß Berkenthin. „Stop“ riefen die beiden Engländer, ich mußte

still stehen, bis sie sich vergewissert hatten, daß einer ihrer eigenen Leute in die Luft geschossen hatte. Dann bekam ich mit dem Gewehrlauf einen Stoß und mußte weitergehen. Vor dem Postgebäude standen sechs weitere Engländer, ich mußte dann das Dienstzimmer aufschließen, die ganzen Postwertzeichen, Briefe, Päckchen, Pakete und das Bargeld nahmen sie in ihren Besitz. Alles wurde in einem Postsack verstaut und abtransportiert. Meine Kollegin E. v. Wnuck-Lipinski hatten sie auch von der Behlendorfer-Schleuse hergeholt. Wir mußten dann eine Liste, worauf die Postwertzeichen, Postkarten und Bargeld aufgeführt worden waren, unterschreiben. Das Dienstzimmer wurde dann wieder abgeschlossen, den Schlüssel mußte ich bei Bürgermeister Schwarz hinterlegen. Mit dem Postdienst war dann erstmal schluß. Die beiden Engländer begleiteten mich dann wieder bewaffnet zu meiner Wohnung und meine Kollegin nach Behlendorf. Am 5. Mai mußten verschiedene Häuser binnen zwei Stunden von den Hausbesitzern und Mietern geräumt werden, auch unser Haus war darunter. Wir fanden Aufnahme beim Nachbarn. Die Besatzungsangehörigen zogen in die beschlagnahmten Häuser. Am 30. Jahrestag d. 2. Mai 1975 nach Kriegsende bin ich mit einem Blumenstrauß zu Herrn Schwarz gegangen und habe ihm nochmal für die gute Verhandlungsführung, die er mit dem Major mit Erfolg geführt hatte, bedankt. Ich habe selten einen Menschen gesehen, der sich so freuen konnte wie Heinrich Schwarz. Er sagte immer wieder zu mir: „Daß du daran noch denkst“. Aber er sagte mir auch wiederholt, wie wir uns über alles was vor 30 Jahren war, unterhielten: „Wenn du mir das Gespräch nicht vermittelt hättest, wären die Brücken wohl jetzt

nicht mehr gewesen“. Bis zum Abend haben wir bei ihm auf der Veranda gesessen und erzählt.

Als ich nach 14 Tagen bei Kaufmann Thorn in den Laden kam um einzukaufen, legte mir Frau Thorn einen großen Kasten Pralinen auf den Ladentisch mit der Bemerkung, die seien von einem Freund und zwar von Heinrich Schwarz. Damit hatte ich natürlich nicht gerechnet, meine Freude war umso größer.

Paar Tage später bin ich dann zu ihm gegangen und habe mich für das leckere Präsent bedankt. Wir haben nochmal stundenlang über die Zeit vor 30 Jahren geklönt und erzählt. Bei der Verabschiedung sagte Herr Schwarz zu mir: (er hielt mit beiden Händen meine Hand fest) „Komm doch wieder und besuche mich, komm doch mal wieder“.

Nachher hörte ich immer, daß es ihm gesundheitlich nicht gut geht. So bin ich leider nicht mehr zu ihm gegangen. Gefragt habe ich ihn danach auch, ob denn am 30. Jahrestag auch mal ein Gemeindevertreter zu ihm gekommen sei, sich rückwirkend nochmal bedankt oder seine Anerkennung gezeigt hat. Er sagte mir dann: „Bei mir ist niemand gewesen, nur du“. In diesem Jahr am 2. Mai, dem 40. Jahrestag nach Kriegsende, habe ich ihm in Gedanken einen Nelkenstrauß aufs Grab gestellt. Heinrich Schwarz ist im Frühjahr 1976 verstorben! Die Sprengung der Eisenbahnbrücke jetzt im Frühjahr 1985 ist mir sehr nahegegangen. Damals vor 40 Jahren hätte es mein Leben kosten können, weil ich einen kleinen Teil dazu beigetragen habe die Brücke zu erhalten.

Sehr gefreut habe ich mich jetzt am 2. Mai 1985 über die Ehrung die mir zu Teil wurde, durch unseren 1. Vorsitzenden Hans-Otto v. Keiser vom TSV Berkenthin.

## Kirchliche Nachrichten

### Evang.-luth. Pfarramt Krummesse

Sonntag, den. 4.8.1985  
Kronsförde Kapelle: 8.30 Uhr  
Gottesdienst mit Abendmahl

Krummesse Kirche: 10 Uhr  
Gottesdienst mit Abendmahl  
Sonntag, den 11.8.1985

## VIDEORECORDER

### 15 TOP-ANGEBOTE

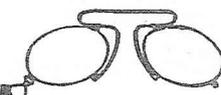
### HIER 3 DAVON:



Alle Geräte auch im Mietkauf

# M.O.S

2410 Mölln, Am Kurgarten 7, Tel. 66 56



Brillenfassungen  
von  
Lacoste  
bei

LA   
LUNETTE  
LACOSTE



Brillen & Contactlinsen

Domstraße 7  
2418 Ratzburg  
Tel.: 04541/3407